

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich darf Sie hier im Burgsaal der Wewelsburg stellvertretend für die Bürgerinnen und Bürger unseres Kreises und damit zugleich auch für die der Stadt Büren herzlich begrüßen. Ich darf dies nicht nur als Landrat des Kreises Paderborn, sondern zugleich besonders herzlich für den Bürgermeister der Stadt Büren, Herrn Wolfgang Runge, tun, der unter uns und mit uns ist.

Es ist mir eine besondere Freude und zugleich tiefe Verpflichtung, die heute noch lebenden ehemaligen Ge-



fangenen des Konzentrationslagers Niederhagen in Wewelsburg zu begrüßen:

Ich darf nennen die Herren Weidman aus den USA, Preuss aus Belgien, Engleitner aus Österreich, Jaworski aus Polen sowie die Herren Escher, Rehwald, Hollweg, und Claus aus Deutschland mit ihren Begleitungen. Sie, meine Herren, sind bereits früher hier auf der Wewelsburg als Gäste gewesen. Als neue Gäste heiße ich Herrn Beltschenko und Herrn Schtscherbin aus der Ukraine mit ihren Enkelkindern herzlich willkommen. Sie sind beide das erste Mal seit 57 Jahren wieder in Wewelsburg. Wir können die Fluten der Erinnerungen nur erahnen, die sie hier bestürmen. Noch einmal, Ihnen allen ein herzliches Willkommen und einen guten Aufenthalt.

----Ich darf, meine Damen und Herren, Sie alle hier begrüßen und Ihnen allen Dank sagen für Ihr heutiges Hiersein.

----Mein Gruß gilt Frau Ministerin Ilse Brusis und den Abgeordneten des Landtages, hier für unseren Raum Herrn Gerhard Wächter. Ihnen Frau Brusis darf ich hier für Ihre Worte soeben am Mahnmal ganz herzlich danken.

----Ebenso begrüße ich die Vertreter der politischen Gremien, aus dem Kreistag, aus dem Rat der Stadt Büren sowie die Bürgermeister der umliegenden Gemein-

den und Städte. Ich danke für Ihrer aller Anwesenheit und das davon ausgehende Signal.

----Ich grüße herzlich die Vertreter der Kirchen und Glaubensgemeinschaften (Herrn Prälaten Joseph Becker, Herrn Superintendenten Berthold, Herrn Erwin Angreß, Erzpriester Anfir Ostaptschuk für die ukrainisch orthodoxe Kirche.

----Ich freue mich über die Anwesenheit des Vizekonsuls der Russischen Föderation, Herrn Vizekonsul Andrej Petratschkow.

----Ich begrüße vom Bildungswerk Münster Herrn Dr. Lepszy der Konrad Adenauer-Stiftung sowie die von dort mit unterstützten überaus aktiven Mitglieder der Arbeitsgruppe Gedenktag 2. April.

Erlauben Sie, meine Damen und Herren, mich denjenigen zuwenden, die als frühere Gefangene Erinnerungen an diesen Ort haben, Erinnerungen, die wehtun und bitter schmerzen:

Sie nämlich stehen heute hier ausschließlich und allein im Mittelpunkt unserer Versammlung. Ihnen gilt dieser Empfang des gesamten Kreises Paderborn, der Stadt Büren und aller seiner Bürgerinnen und Bürger.



Es ist —und dafür bin ich dankbar— für die meisten von Ihnen nicht neu, als Gäste des Kreises Paderborn im Burgsaal der Wewelsburg empfangen zu werden. Zuletzt vor zwei Jahren haben wir uns hier getroffen, Gedanken ausgetauscht, über Ihre Erfahrungen in den nationalsozialistischen Konzentrationslagern gesprochen und über den Umgang mit der Vergangenheit diskutiert. Das waren und sind für uns alle intensiv nachdenkliche und anregende Gespräche. Gespräche, die mich zum Teil tief bewegt haben, an die ich —und

so wird es auch den anderen gehen— oft zurückgedacht habe. In diesen Gesprä-

chen ist natürlich und oft auch an die Gefangenen, an die Opfer gedacht worden, die nicht überlebt, die gestorben, gefoltert und gemordet wurden. Ich will auch hier in dieser Situation mit Scham und Entsetzen dies offen ansprechen und Sie bitten, jeder für sich in geeigneter Form dieser Opfer bittend oder betend zu gedenken.

Ich bitte Sie, auch all jene Frauen und Männer in ihre Gedanken einzubeziehen, die nach Ihrer Freilassung bis heute verstorben sind.

Meine Damen und Herren, die erste Einladung des Kreises Paderborn an die ehemaligen KZ-Häftlinge des KZ Niederhagen erfolgte 1992 aus Anlass des zehnjährigen Bestehens der zeitgeschichtlichen Dokumentation "Wewelsburg 1933-1945. Kult- und Terrorstätte der SS". Für viele von Ihnen als Überlebende des KZ war dies damals der erste Besuch in Wewelsburg seit Kriegsende. Seit dieser Zeit haben sich enge Kontakte mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kreismuseums entwickelt. Interview- und Filmprojekte, Diskussionsrunden und Gespräche mit Schülergruppen zeugen von der guten Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte.

Zu Beginn dieses Jahrhunderts ist es richtig, ein Mahnmal auf dem ehemaligen Appellplatz zu errichten, ein Zeichen gegen das Vergessen und ein deutliches Signal in eine bessere Zukunft zu setzen. Dies ist auch ein bereits seit vielen Jahren gehegter Wunsch der ehemaligen Gefangenen und der Angehörigen von Opfern des Lagers. Ich bin all denen dankbar, die diesen Wunsch hier verwirklichen halfen und sicherstellten, dass zum heutigen 55. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers in Wewelsburg wir diese eindrucksvolle Gedenkfeier erleben konnten.

Dank und Anerkennung gilt hierbei der Initiative 2. April, einer Bewegung jun-

ger Leute hier aus Wewelsburg. Diese Initiative zeigt, dass auch gerade junge Leute sich mit diesem allgegenwärtigen Teil deutscher Geschichte auseinandersetzen und dazu beitragen, das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus in der Erinnerung als Weg zum Frieden in der Welt wachzuhalten. Zusammen mit der Stadt Büren, dessen Bürgermeister Wolfgang Runge sich den heutigen Tag ebenfalls zu einem Anliegen gemacht hat, ist es gelungen, das Mahnmal auf dem ehemaligen Appellplatz zu verwirklichen.

Wir alle wissen, dass keiner von uns in der Lage ist, für die Opfer der Terrorregimes die willkürliche Deformation individueller Lebenskurven, den angetanen Schmerz und die ungerechte erlittene Gewalt rückgängig zu machen; und keiner von uns wird etwa durch Gesten und Symbolik auch nur ein Stückchen der Schuld abbauen können, die hier entstanden ist und für die wir, jeder für sich als Mensch sich schämt und weiter schämen wird. Es gibt Taten, meine Damen und Herren, für die kann man Verzeihung und Entschuldigung nicht erbitten, weil sie in ihrer Dimension den Rahmen dessen, was angetan und verziehen werden kann, völlig und endgültig hinter sich gelassen haben. Diese gehören dazu!

Wenn wir heute hier öffentliches Gedenken und öffentliche Mahnung pflegen, dann geschieht dies, um unsere Kinder und Nachkommen immer wieder aufzufordern und gebietend zu erinnern, die von Gott gegebene Würde eines jeden Menschen zu achten und diese Achtung zur Richtschnur eigenen Handelns zu machen.

Ich freue mich, dass junge Bürgerinnen und Bürger hier aus Wewelsburg, dass die Stadt Büren insgesamt diese Chance erkannt und tatkräftig gefördert haben.

Ich danke dem Land NRW dafür, dieses Anliegen auch finanziell unterstützt zu haben.

Ich weiß um das weitere Mühen des Landes, der Region und des Kreises Paderborn, in einer so genannten Planungswerkstatt "Erinnerungskultur" die regionale Geschichte Ostwestfalen-Lippes zwischen 1933 und 1945 insgesamt aufzuarbeiten. Dabei liegen die Schwerpunkte in den beiden Dokumentationsstätten in Stukenbrock und Wewelsburg. Im Kriegsgefangenenlager Stalag 326 (VI K) Senne in Stukenbrock wurden über 300.000 Kriegsgefangene, vor allem aus der früheren Sowjetunion, inhaftiert, viele fanden hier den Tod. Noch heute haben Nachkommen der betroffenen Opfer häufig keine Gewissheit über das Schicksal ihrer Angehörigen. Hier, in Wewelsburg befand sich mit dem Konzentrationslager Niederhagen das kleinste selbstständige Lager und das einzige Hauptlager auf dem Boden des heutigen Landes Nordrhein-Westfalens. Hier starben über 1285 Häftlinge, Frauen und Männer aus ganz Europa, vor allem aus der früheren Sowjetunion.



Meine Damen und Herren, da draußen auf dem Appellplatz haben wir ein Mahnmal für die Bürgerinnen und Bürger gewidmet. Ein Mahnmal ist zunächst einmal nur ein stummer Stein. Zum Mahnmal wird dieser Stein erst durch uns, durch uns alle als denkende Betrachter. Ich wünsche uns, dass wir dieses Mahnmal immer wieder nehmen als Anstoß zum Gespräch, zum Gedenken und schließlich zum friedlichen Verstehen zwischen den Geschöpfen dieser einen Welt, zu denen und zu der auch wir alle uns zählen dürfen.